

Jesus Christus

Die Herkunft Christi

Nach Christus selbst ist er aus einer Kooperation zwischen dem ersten Mensch und seiner Gefährtin, der großen Weisheit, entstanden. Die große Weisheit könnte in diesem Fall die Sophia sein. Dies würde bedeuten, dass der erste Mensch und die Sophia vor dem Christus entstanden sind. Weshalb er der „Erstgeborene“ genannt wird, kann eventuell mit dem Entstehungsprozess zusammenhängen. Er wäre dann der erste, von anderen Wesen Erschaffene, während der erste Mensch und die Weisheit direkt von dem Autogenes selbst erschaffen wurden.

Seine Namen sind:

- Erstgeborener (männlich), Sohn Gottes, Christus
- Erstgeborene (weiblich), Weisheit, Mutter des Alls, Liebe

Der Menschensohn und die Liebe-Weisheit:

Da sagte Bartholomäus zu ihm: „Warum wird er im Evangelium der Mensch und der Menschensohn genannt? Wessen Sohn ist dieser Sohn?“

Der Heilige sagte: „Ich will, daß ihr erfahrt, daß der erste Mensch Hervorbringer, selbstvollkommener Verstand genannt wird. (Dieser überlegte) mit (der großen) Weisheit, seiner Gefährtin und offenbarte sein erstgeborenes androgynes Kind. Sein männlicher Name heißt Erstgeborener, Sohn Gottes – das ist Christus -, sein weiblicher Name Erstgeborene, Weisheit, die Mutter des Alls, diese nennen einige Liebe. Von seinem Vater nun hat der Erstgeborene, der Christus genannt wird, Vollmacht. Er schuf sich eine Menge Engel, unzählige, (dienstbare Engel), aus dem Geist und dem Licht.“

(Eugnostos und die Weisheit Jesu Christi)

Der Entstehungsort des Christus ist der „Äon der Äonen“, also der oberste, 13. Äon, in welchem nur das Licht bzw. der Autogenes ist.

Folgende Kräfte sind demnach in dieser Reihenfolge entstanden:

1. Das Licht
2. Der erste Mensch (die große Weisheit)
3. Die große Weisheit (der erste Mensch)
4. Der Sohn (Christus)
5. Die Mutter
6. Der Vater (Jaldabaoth?)

Doxomedon Domedon: der Äon der (Äonen), das (Licht) kam von dort hervor, (das ist) das Herauskommen (einer jeden) ihrer (plur.) Kräfte. (Und so) kam (der Sohn) heraus als vierter. Die Mutter aber ist die fünfte, der Vater (der sechste ...)

(Das ägyptische Evangelium)

In Bezug auf seinen materiellen Körper, in welchen Jesus Christus „inkarniert“ ist, sagte er selbst Folgendes:

Du (Maria, die Mutter Jesu) und auch Maria, die Selige, und um Deinetwillen ist die Finsternis entstanden und ferner ist aus Dir der materielle Körper, in dem ich (Jesus) mich befinde, gekommen, den ich gereinigt und geläutert habe (...)

(Pistis Sophia)

Offensichtlich bedurfte es eines Reinigungsprozesses, um den ihm zur Verfügung stehenden Körper vorzubereiten.

Wer ist Jesus Christus?

Bewusst ist hier die Zeitform der Gegenwart gewählt. Jesus Christus ist lebendig, nicht im Sinne einer körperlichen Existenz, sondern in seiner ursprünglichen Form als Wesen einer jenseitigen Welt.

Wer oder was Christus ist, soll zunächst grob aufgelistet werden:

- Herr aller Herren
- König (der Äonen)
- Das Licht über allem
- Das All (nicht im Sinne des materiellen Weltalls, sondern einer ultimativen Gesamtheit)
- Bringer der geistigen Nahrung für den Menschen
- Öffner der Tore (hin zum Licht)
- Göttlicher Lehrer und Helfer (des Menschen)
- Erlöser
- Licht des Vaters
- Einer der fünf Engel
- Abbild der Pleroma (griechisch: „Fülle“)
- Logos (Wort Gottes)

Einige der gängigsten Bezeichnungen für Jesus Christus sind *Herr*, *König*, *Messias* oder auch *Erlöser*.

Darüber hinaus gibt es noch einige andere, recht interessante Titulierungen, die er aufgrund seiner Eigenschaften bzw. Taten erhalten oder sich selbst gegeben hat.

Wenn er das *Licht* ist, dann nie das ultimative, im 13. Äon existente, von dort ausstrahlende, sondern das *Licht der Welt*, *Licht über allem* oder auch *Licht des Vaters*.

Er ist das All, nicht das Weltall, sondern etwas Allumfassendes.

Jesus Christus ist der Bringer des geistigen Wortes und damit der geistigen *Nahrung*; etwas, dass keinen körperlichen Erhalt sichert, sondern geistigen.

Schwierig ist sicherlich die Definition als Sohn oder eben auch Vater, als Sohn Gottes oder Gott selbst und ist in einem gesonderten Teil behandelt.

Im Text *Das Zeugnis der Wahrheit* ist Christus gleichgesetzt mit *der bronzenen Schlange* (auch: eiserne Schlange) aus 4 Mose 21:4-9. Die Israeliten beschwerten sich bei Mose über die einseitige Mana-Nahrung. Daraufhin sendet Gott Schlangen, die die Israeliten in der Wüste beißen. Sie bereuen, woraufhin Mose zu Gott betet und als Hilfe eine bronzene (eiserne) Schlange auf einem Stab anfertigt, die beim Anblick darauf, vom Gift der Schlangen verschont. Schwer vorstellbar, dass Jesus Christus ein Götzensymbol sein soll, weshalb der Vergleich wohl eher als Allegorie auf den Glauben und die anschließende Errettung vor *dem Gift der Schlange(n)* verstanden werden kann.

Dennoch heißt es im *Zeugnis der Wahrheit*:

(...) Wiederum steht geschrieben: Er (Gott?) schuf eine bronzene Schlange und hob sie auf eine Stange (...) denn den, (der zu dieser) bronzenen (Schlange fliehen wird, wird) niemand (verderben). Und wer (an) diese bronzene Schlange (glaubt, wird gerettet werden). Denn dies ist Christus. (Diejenigen, die) zum Glauben an ihn gekommen sind, haben (Leben empfangen). Diejenigen, die nicht zum Glauben gekommen sind, (werden sterben).

(Das Zeugnis der Wahrheit)

Christus ist ebenfalls einer der fünf Engel, die zuerst über das Chaos, dann über die Unterwelt herrschten.

1. Seth? (auch: Christus)
2. Harmathoth
3. Galila
4. Jobel
5. Adonaios

Der erste (ist Seth?), den man „Christus“ nennt; der zweite Harmathoth, das (bedeutet...);

der (Dritte ist) Galila;

der vierte Jobel;

der fünfte ist Adonaios.

Dies sind die fünf Engel, die zur Herrschaft kamen über die Unterwelt und zuerst über das Chaos. Daraufhin sprach Saklas zu seinen Engeln: „Laßt uns einen Menschen erschaffen nach dem Gleichnis und dem Bild. Und sie formten Adam und seine Frau Eva.

(Das Evangelium des Judas)

Dieser, fürwahr, der nach dem Bilde des Lichtes entstanden ist, er selbst ist vollkommen, da er ein Bild des einzigen, wirklichen Lichtes ist – er, der das All ist. (Auch) wenn er geringer war als der, von dem er sein Abbild war, so besitzt er doch dessen Unteilbarkeit, und zwar weil er eine Erscheinungsweise des unteilbaren Lichtes ist. Die hingegen, die entstanden sind nach dem Bilde eines jeden der Äonen, sind zwar hinsichtlich des Wesens in (Übereinstimmung mit) dem, was wir zuvor gesagt haben, hinsichtlich der Kraft aber sind sie nicht gleich, weil sie in einem jeden (...) von ihnen ist. In der Verbindung untereinander haben sie zwar die Gleichheit, jeder einzelne aber hat das (jeweils) Seinige nicht abgetrennt. Deswegen sind sie Leidenschaften – denn Leidenschaft ist ein Leiden -, weil sie nicht Erzeugnisse aus der Übereinstimmung der Fülle sind, sondern schon aus dem, der den Vater noch nicht empfangen hat oder die Übereinstimmung mit seinem All und dem Willen. Es war nützlich für den zukünftigen Heilsplan, weil ihnen bestimmt war, daß sie die unteren Orte durchziehen müßten, ohne aber das die Orte ihren Einzug sogleich und schnell zu ertragen vermögen, außer einzeln bei jedem, wobei ihr Einzug notwendig ist, weil alles durch sie erfüllt werden sollte.

(Tractatus Tripartitus)

Deswegen wird er „die engelhafte Erlösung des Vater“ genannt, er, der die getröstet hat, die um seiner Erkenntnis willen für das All gelitten haben. Denn ihm war diese Gnade zuteil geworden vor einem jeden (anderen).

(Tractatus Tripartitus)

Jesus Christus, den Herrn der Herren, den König der Äonen

(Das Gebet des Apostels Paulus)

Jesus spricht: „Ich bin das Licht, das über allem ist. Ich bin das All. Aus mir ist das All hervorgegangen. Und zu mir ist das All gelangt.“

(Das Evangelium nach Thomas)

Bevor Christus gekommen war, gab es kein Brot in der Welt, geradeso wie das Paradies, der Ort, wo Adam war, viele Bäume zur Nahrung für die Tiere, aber kein Korn zur Nahrung für den Menschen hatte. Der Mensch ernährte sich wie ein Tier. Doch als Christus, der vollkommene Mensch, kam, da brachte er Brot vom Himmel, damit der Mensch sich nähre mit der Nahrung des Menschen.

(Das Evangelium nach Philippus)

„Wer mein Fleisch nicht essen wird und nicht trinken wird mein Blut, hat kein Leben in sich.“ Was bedeutet das? Sein Fleisch ist das Wort und sein Blut ist der Heiliger Geist. Wer dies empfangen hat, hat Nahrung, und hat Trank und Kleidung.

(Das Evangelium nach Philippus)

Ich bin es, der die Tore, die von Anfang an verschlossen waren, für immer geöffnet hat (und) der sie denen, die nach dem Gipfel des Lebens begehren, und denen, die der Ruhe würdig sind, gezeigt hat.

(Asklepios)

Ich betrat ein leibliches Haus. Ich warf jenen heraus, der vorher in ihm war, und ich ging (selbst) hinein. Und die ganze Menge der Archonten geriet in Unruhe. Und die ganze Materie der Archonten zusammen mit den Zeugungskraften der Erde war in Erschütterung, als sie das Bild der Gestalt sah, die beigemischt war. Ich aber bin der, der in ihm war, (und) der doch nicht jenem glich, der vorher in ihm war. Denn jener war ein irdischer Mensch, ich aber, ich war ein (Wesen) aus den Regionen oberhalb der Himmel. Ich verleugnete mich ihnen gegenüber zwar nicht, auch nicht, daß ich ein Christus würde, aber ich offenbarte mich ihnen nicht in der Liebe, die von mir ausgehen sollte. Es war offenbar, daß ich ein Fremder für die unteren Regionen war.

(Der zweite Logos des großen Seth)

Alle ihre Kräfte aber machte ich zu Sklaven. Als ich im Herabkommen war, sah mich niemand, denn ich veränderte meine Gestalten, indem ich das Aussehen (jeweils) wechselte. (...) Dies alles aber tat ich wegen meines Willens, um das zu vollenden, was ich nach dem Willen des Vaters oben wollte, und um den Sohn der Größe, der im unteren Bereich verborgen war, zur Höhe zu bringen, wo ich bis in alle Ewigkeit bin, die (sc. Höhe) keiner gesehen noch erkannt hat...

(Der zweite Logos des großen Seth)

Nimm Christus an, der Macht hat, dich zu erlösen, und der sich die Kunstgriffe von jenem zu eigen machte, um ihn durch diese mit List zu vernichten! Denn dieser ist der König, der dir zukommt und der allezeit unbesiegbar ist. Der, gegen den keiner zu kämpfen oder auch (nur) ein Wort zu sagen vermag, - dieser ist dein König und dein Vater. Denn es gibt keinen, der ihm gleicht! Der göttliche Lehrer ist mit (dir) allzeit und ein Helfer. Er begegnet dir aber wegen des Guten, das in dir ist!

(Die Lehren des Silvanus)

Gott sieht jeden, (aber) keiner schaut ihn.

Christus aber nimmt und gibt ohne Neid. Und er ist das Licht des Vaters – neidlos spendet er Licht: So erleuchtet er jeden Ort.

Christus aber ist das All – er, dem das All zugeteilt wurde von dem Seienden. Denn das All ist Christus – abgesehen von der Unvergänglichkeit.

Denn wenn du die Sünde erkennst, ist sie nichts Wirkliches.

Denn das Begreifen der Unvergänglichkeit ist (das Begreifen von) Christus.

(Die Lehren des Silvanus)

Christus ist das All. Wer das All nicht besitzt, kann Christus nicht erkennen.

(Die Lehren des Silvanus)

Ja, ich lade euch ein in das vollkommene, hehre Licht. Wenn ihr denn in dieses eingeht, werdet ihr Glanz empfangen von denen, die Glanz verleihen; und es werden euch Throne geben, die die Throne verleihen; ihr werdet Gewänder empfangen von denen, die Gewänder verleihen; und es werden euch taufen die Täufer; und ihr werdet voller Herrlichkeit sein.

Ich verbarg mich in einem jeden und offenbarte (mich) in ihnen (allen); und es verlangte nach mir jegliches Denken, weil (alle) nach mir suchen.

(Die dreigestaltige Protennoia)

Ja, ich kam herab in die Welt (der) Sterblichen wegen des (in ihr) zurückgelassenen Geistes, der (dort) hinab (gelangt) war, als er hervorgegangen war aus der (arglosen) Sophia.

(Ich kam) und (legte) nieder (mein lebendiges Gewand...) und (legte ab meine göttliche Herrlichkeit. Und ich zog an das finstere Chaos und den vergänglichen Leib und erlöste so den in der Finsternis sitzenden Menschen) durch (die Aufrichtung des Gedankens,) den er seit (Anbeginn) besaß – (ihm darreichend) vom Wasser (des Lebens), (das) ihn entledigt des Chaos, das zu der tiefsten (Finsternis gehört), die im gesamten (Abgrund) wohnt -, der da ist der Gedanke der geistigen und psychischen (Kraft).

(Die dreigestaltige Protennoia)

Die gottverwandelte Seele ist es, die rein bewahrt wird. Die Seele nun, die mit Christus bekleidet ist, ist die (Seele), die geläutert ist und nicht (mehr) sündigen kann. Wo Christus aber ist, dort wird die Sünde nichtig.

(Die Lehren des Silvanus)

Die Jünger/innen sagten zu ihm: „Was ist die Fülle und was ist der Mangel?“

Er sagte zu ihnen: „Ihr stammt aus der Fülle und ihr seid (doch) an dem Ort, wo der Mangel ist. Und siehe, ihr (sc. Fülle) Licht ist ausgegossen über mich.“

(Der Dialog des Erlösers)

Aufgrund der lückenhaften Überlieferung bezieht sich das Folgende vermutlich auf „Jesus Christus, den Sohn Gottes“, so wie er zu Beginn des Textes direkt benannt wird:

*Einer, der nicht als Mensch geboren wurde,
obgleich er doch als Mensch geboren worden ist,
einer, der nicht ißt,
obgleich er doch ißt,
einer, der nicht trinkt,
obgleich er doch trinkt,
einer, der keine Beschneidung kennt,
obgleich er doch beschnitten worden ist,
einer, der kein Fleisch trägt,
obgleich er doch im Fleisch Wohnung genommen hat,
einer, der nicht dem Leiden unterworfen war,
obgleich er doch dem Leiden unterworfen wurde,
einer, der nicht von den Toten aufzuerstehen brauchte,
obgleich er doch von den Toten auferstanden ist.*

(Melchisedek)

(...) Der Paargenosse der (Sophia), sowie die Sophia und Jesus, und (die Engel) und die Spermata, das sind Abbilder des Pleroma. Der Demiurg nun (ist? ein) Schattenbild (des) Paargenossen und des Pleroma, und (von?) Jesus und Sophia und (von?) den Engeln und den Spermata. Der (Paargenosse) der Sophia (jedoch) ist das Abbild (des Vaters) der Wahrheit.

(Valentinianische Abhandlung)

Der Auftrag

Jesus Christus, der Logos, spricht: Das Wort Gottes, kam, um die Menschheit über die Dinge der jenseitigen Welt aufzuklären. Aber er kam auch, um die geistigen Wesen des Jenseits zu verurteilen. Bemerkenswert ist, dass die Rede von *Vollkommenen* (Plural) ist.

Der Logos nun, der höher als jeder ist, wurde allein zu diesem Zweck gesandt, daß er über das Unbekannte predige. Er sprach: „Es gibt nichts Verborgenes, was nicht offenbar ist, und das Unerkannte wird gewußt werden.“

Diese aber wurden geschickt, um das Verborgene zu offenbaren und die sieben Mächte des Chaos und ihre Gottlosigkeit (bloßzustellen). Und auf diese Weise wurden sie (bereits) zum Tode verurteilt.

Als die Vollkommenen nun alle in Erscheinung getreten waren in den Gebilden der Archonten und als sie die Wahrheit offenbart hatten, die nicht ihresgleichen hat, wurde jegliche Weisheit der Götter zuschanden, wurde ihre Heimarmene als verurteilung(swürdig) befunden, erlosch ihre Kraft, wurde ihre Herrschaft beendet, wurde ihre Pronoia (samt) ihrer Herrlichkeit zu etwas (Nichtigem).

(Vom Ursprung der Welt)

Vater und Sohn

Die Debatte darüber, ob Jesus Christus Gott ist oder wohlmöglich (durch den Tod am Kreuz) zu (einem) Gott geworden ist, ist vielleicht die grundsätzlichste Frage des Christentums und ein schwer zu begreifendes Mysterium. Die Bemerkungen in den gnostisch-apokryphen Texten sind auch hier mehrdeutig bzw. widersprüchlich.

Hinweise auf Jesus Christus als Sohn Gottes

Die vom Erlöser bewirkte Befreiung:

Mit vielen Banden wehrlos gemacht, war er ans Holz genagelt worden, befestigt mit vier Bronzenägeln. Den Vorhang seines Tempels zerteilte er mit eigenen Händen. Zittern ergriff das Chaos der Erde, denn es wurden erlöst die Seelen, die sich unten im Schlaf befanden. Und sie wurden erweckt: Sie wandelten öffentlich umher, nachdem sie unverständigen Eifer und Unkenntnis bei den toten Gräbern abgelegt hatten, den neuen Menschen angezogen und erkannt hatten jenen seligen und vollkommenen (Sohn) des ewigen, unerreichbaren Vaters und des grenzenlosen Lichtes – welcher ich bin.

Als ich zu den Meinigen kam und mich mit ihnen verband, <verbanden sie sich?> mit mir, ohne daß es vieler Worte bedurfte. (...) Wir faßten nämlich den Beschluß über die Auflösung der Archonten. Und dementsprechend führte ich den Willen des Vaters aus, d.h. ich.

(Der zweite Logos des großen Seth)

Und die eine Hand des Herren ist es, die alle Dinge geschaffen hat. Denn das ist Christus: die Hand des Vaters – und sie formt das All. Durch sie ist das All entstanden.

(Die Lehren des Silvanus)

Ihr aber, die ihr mit dem Sohn Gottes verbunden seid, sollt nicht die Welt lieben, sondern ihr sollt den Herrn lieben, damit das, was ihr hervorbringen werdet, nicht der Welt, sondern dem Herrn ähnlich wird!

(Das Evangelium nach Philippus)

Ferner (sage ich): es ist schwer, ihn aufzuspüren; und es ist schwer, Christus zu finden. Denn er (Gott) ist es, der an jedem Ort und zugleich an keinem Ort wohnt. Denn keiner, der es will, kann Gott so erkennen, wie er ist – nicht einmal Christus oder den Geist oder den Chor der Engel oder die Erzengel samt den Thronen der Geister und die erhabenen Herrschaften und „den großen Nous“. Wenn du dich nicht selbst erkennst, wirst du auch nicht in der Lage sein, alle diese zu erkennen.

(Die Lehren des Silvanus)

Hinweise auf Jesus Christus als Vater/Gott

Denn der Sohn wäre nicht Vater geworden, wenn er sich nicht mit dem Namen des Vaters bekleidet hätte.

(Das Evangelium nach Philippus)

Christus hat alle in sich: sowohl Mensch, als auch Engel, als auch Geheimnis, und den Vater.

(Das Evangelium nach Philippus)

Der Herr sagte: „(...) (Ihr habt den Weg) erkannt, den (weder Engel) noch Mächte (erkannt haben). Vielmehr der (Weg) des Vaters und des Sohnes (ist es), denn (die) zwei sind ein (einziger). (Und) ihr (werdet) gehen auf (dem Weg), (den) ihr (erkannt) habt. Selbst wenn die Archonten groß (werden), werden (sie) ihn nicht erreichen können. (Aber siehe), ich (sage) euch(:) Schwer ist auch (für mich) selbst, ihn zu (erreichen).“

(Der Dialog des Erlösers)

Jesus Christus als Abbild Gottes

Erkenne doch, daß Gott, der Allmächtige, der (es) allzeit ist, nicht allzeit König sein konnte, ohne (allzeit) des göttlichen Sohnes bedürftig zu sein! Denn alles wohnt in Gott, was entstanden ist durch den Logos, das ist der Sohn, als das Abbild des Vaters. Denn Gott ist nahe, und er ist nicht fern. Wer ist seine Grenze? Die göttlichen Wesen sind verwandte Gottes. Wenn nun dieses Göttliche in einer Sache zum Teil mit dir in Einklang steht, so wisse, daß das ganze Göttliche mit dir übereinstimmt. Nicht kann aber dieses Göttliche Gefallen finden an etwas Schlechtem. Denn es belehrt alle Menschen über das Gute. Dies ist es, was Gott dem Menschengeschlecht gegeben hat, damit um seinetwillen jeder Mensch herrlicher werde als alle Engel und Erzengel.

(Die Lehren des Silvanus)

Denn es gibt kein Tier im Äon. Der Vater nämlich hält den Sabbat nicht, sondern wirkt für den Sohn und durch den Sohn. Außerdem übergab er ihm die Äonen. Der Vater hat lebendige geistige Elemente, von denen er ihm die (Äonen) als Gewänder anzieht.

(Die Auslegung der Erkenntnis)

(Ihr Sohn) (sc. des Vaters und des Schweigens) ging hinauf ins Pleroma (sc. der Sophia), (denn) er wollte sich nicht mit dem Leiden zufrieden geben (sc. Jesus Christus?). Er (wurde aber) gehindert und wurde (ge-...) durch den Horos, das heißt durch den Paargenossen. Denn die Korrektur sollte durch niemand sonst geschehen als durch Seinen eigenen Sohn, dem die Fülle der Gottheit ganz zu eigen ist.

Es gefiel Ihm (sc. dem Vater), die Kräfte (des Pleroma allesamt) in ihm zu verkörpern. Und (so ausgerüstet) ging er (sc. der Sohn) hinab.

(Valentinianische Abhandlung)

(Die Archonten) dachten, (daß ich) ihr Christus wäre. Ich (bin) zwar (in einem) jeden, aber (nur) für die, in die (ich eine) Lichtkraft (zur Demütigung) der Archonten (gelegt) hatte, bin ich der Geliebte. Denn an jenem Ort legte ich an die (Art des) Sohnes des Archigenetors und ward ihm gleich bis zum Ende des Gesetztes, das da ist (das Ende) der Unwissenheit des Chaos.

(Die dreigestaltige Protennoia)

Die Wahrheit darüber, ob Jesus Christus Gott ist oder nicht, liegt vermutlich dazwischen. Die Frage ist nicht Ja oder Nein, sondern etwas Komplexeres. Insofern ist er das Abbild Gottes, vielleicht eine Art Spiegelbild, die Kopie eines Originals, ein dem Menschen nicht begreifbares Hologramm Gottes und etwas missverständlich als *Sohn* bezeichnet. Im heutigen Verständnis wäre Christus damit der Avatar Gottes, durch welchen Gott handelt als sein eigener *Arm*. Und dennoch scheint Jesus Christus gleichzeitig ein eigenständiges Wesen zu sein.

Das Leiden Christi

Für Christen scheint es keine Frage zu sein, ob Jesus Christus am Kreuz gestorben ist. Worüber man sich einig sein kann ist, dass ein Jesus von Nazareth durch Kreuzigung umgekommen ist. Soweit die Gemeinsamkeit. Aber schon der Koran widerspricht dem Leidens- und Sterbeprozess:

(...) „Gewiß, wir haben al-Masīḥ ʿĪsā, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet.“ – Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. Und diejenigen, die sich darüber uneinig sind, befinden sich wahrlich im Zweifel darüber. Sie haben kein Wissen darüber, außer daß sie Mutmaßungen folgen. Und sie haben ihn mit Gewißheit nicht getötet. Nein! Vielmehr hat Allah ihn zu Sich erhoben. (...)“ (Sure 4 Vers 157-158)

Aber auch christlich-gnostische Texte überliefern eine andere bzw. erweiterte Version dessen, was das Neue Testament festgehalten hat.

Demnach ist Jesus Christus weder am Kreuz gestorben, noch hat er dabei gelitten. Stattdessen betrachtete er das Geschehen von oben herab („ergötzte mich in der Höhe“), einige andere Male stand er unter den Schaulustigen, während jemand anderes statt seiner gekreuzigt wurde (der Jünger Simon Petrus, sein Diener...).

Und der Herr erschien ihm. Er aber ließ ab vom Gebet, umarmte und küßte ihn und sagte: „Rabbi, ich habe dich gefunden. Ich habe von den Leiden gehört, die du ertragen hast und war sehr betrübt, du kennst ja mein Mitleid. Deshalb wünsche ich, als ich nachdachte, daß ich dieses Volk künftig nicht mehr sehen will. Es soll gerichtet werden für das, was sie getan haben. Denn das, was sie getan haben, ist jenseits dessen, was sich gehört.“

Der Herr sprach: „Jakobus, kümmere dich nicht um mich und nicht um dieses Volk. Ich bin jener, der zu aller Zeit in mir war. Ich habe in keiner Weise gelitten, noch wurde ich gequält. Und dieses Volk hat mir nichts Böses getan. Vielmehr war dies einem Abbild der Archonten auferlegt, und es hatte es verdient, daß es von ihnen (vernichtet) wurde. (...) aber die Archonten (...) der (...) aber (...) erzürnt über (dich ...) gerechten (...) diente ihm.

(Die (erste) Apokalypse des Jakobus)

Jesus über sich selbst: Ich war doch überhaupt nicht dem Leiden unterworfen.

(Der zweite Logos des großen Seth)

Kein Tod am Kreuz:

Jene bestraften mich, doch ich starb nicht wirklich, sondern (nur) dem Anschein nach, damit ich nicht durch sie zuschanden gemacht würde, denn sie sind ein Teil von mir. (...) Ein anderer war es, der das Kreuz auf seiner Schulter trug, nämlich Simon. Ein anderer war es, dem die Dornenkrone aufs Haupt gesetzt wurde. Ich aber ergötzte mich in der Höhe an dem ganzen Reichtum der Archonten und dem Samen ihres Irrtums, ihres eitlen Ruhms, und ich lachte über ihren Unverstand.

(Der zweite Logos des großen Seth)

Visionsbericht:

Nachdem er dies gesagt hatte, sah ich ihn, als ob er von ihnen ergriffen würde, und ich sagte: „Was sehe ich, Herr? Bist du es selbst, den sie festnehmen, und greifst du nach mir? Oder wer ist der, der heiter ist und lacht neben dem Holz, und schlagen sie einen anderen auf die Füße und auf die Hände?“

Der Erlöser sagte zu mir: „Der, den du heiter und lachend neben dem Holz siehst, das ist der lebendige Jesus. Der aber, in dessen Hände und Füße sie die Nägel schlagen, das ist sein Fleischesleib, der Ersatz. Sie machen (nur) das zuschanden, was nach seinem Bild entstanden ist. Aber sieh ihn und mich doch an.“

(...)

„(...) Denn den Sohn ihrer Herrlichkeit haben sie anstelle meines Dieners zuschanden gemacht.“

Ich aber sah einen, der dabei war sich uns zu nähern, und der ihm, und dem, der lachte oben auf dem Holz, glich.

(Die Apokalypse des Petrus)

Aber jener, der in seiner Nähe steht, ist der lebendige Erlöser, der zuvor in ihm war, in dem, den sie ergriffen, und er wurde freigelassen, während er heiter dasteht, weil er sieht, daß die, die ihn gewalttätig behandelt haben, untereinander zerspalten sind. (...) Der Leidende nun sei verflucht, weil sein Leib eine Art von Ersatz ist. Der aber, der freigelassen wird, ist mein leiblicher Leib. Ich bin der vernünftige Geist, der erfüllt ist von strahlendem Licht. Der, den du auf mich zukommen sahst, ist unser vernünftiges Pleroma, das das vollkommene Licht verbindet mit meinem heiligen Geist.

(Die Apokalypse des Petrus)

Dennoch scheint der Christus einem Leiden unterworfen zu sein, dass unabhängig von der Kreuzigung besteht. Es entsteht aufgrund der vom Menschen gegangenen Sünden.

Denn diejenigen, die auf dem breiten Weg wandeln – ihr Ende wird es sein, daß sie in das Verderben des Schlammes hinuntergehen. Denn die Hölle ist weit geöffnet für die Seele, und der Ort des Verderbens ist breit. Nimm Christus an, den schmalen Weg! Denn er gerät in Bedrängnis und erduldet Leiden wegen deiner Sünde.

(Die Lehren des Silvanus)

Er (sc. Jesus Christus) schloß (sich) selbst ein (in das) lebendige (O)pf(er), (jedoch) zusammen mit deiner Nachkom(menschaft). Er (brach)te sie dar als Op(fer für) (das) All.

(Melchisedek)